Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 3 (1953)

Heft: 2

Buchbesprechung: Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa [Elisabeth Ettlinger, Christoph Simonett]

Autor: Urner-Astholz, Hildegard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bleme werden vom Verfasser in sehr vereinfachter und einseitiger Weise betrachtet unter Verkennung wesentlicher Tatbestände und Strömungen. Auch gegen die Auswahl der für eine Epoche typischen Vertreter, wie sie Freyer gerade in der Charakterisierung der modernen Perioden vornimmt, ließe sich manches einwenden. Doch sollen diese kritischen Bemerkungen den hohen Wert dieses originellen Werkes in keiner Weise herabmindern, das mit dem beiden Bänden beigegebenen Stichwortverzeichnis und vier Karten nicht nur dem Historiker, sondern auch jedem Geisteswissenschaftler und jedem am Schicksal unseres Kontinents interessierten Europäer ein lebendiges Bild der abendländischen Geschichte und Kultur vermittelt.

Freiburg i. Ue. *Hellmut Gutzwiller*

ELISABETH ETTLINGER und CHRISTOPH SIMONETT, *Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa*, mit einem Exkurs von L. Ohlenroth. Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa, Bd. III. 128 Seiten, 34 Tafeln, 31 Abbildungen sowie diverse Tabellen und Listen. Verlag Birkhäuser, Basel 1952.

Der für die Archäologie so bedeutsame Schutthügel von Vindonissa besteht aus einem wahrscheinlich im dritten nachchristlichen Jahrzehnt angelegten Ostteil, der durch eine Schicht Bauschutt von dem bis höchstens zum Jahre 101 benutzten Westteil getrennt wird. Der Westkomplex enthält ausschließlich Ablagerungen der 11. Legion.

Die von C. Simonett und E. Ettlinger vorgelegte Schutthügelkeramik umfaßt die langjährigen Bestände aus dem Museum in Brugg sowie die in den Grabungen von 1944 und 1948 gemachten Funde. Von vornherein wurde dabei auf die Einbeziehung der Lampen, der Stempel auf Reibschalen und Amphoren sowie der Terra sigillata verzichtet, letztere jedoch in die statistischen Aufstellungen mitaufgenommen. C. Simonett hat in vorbildlicher Weise die für die Publikation unerläßlichen wertvollen Zeichnungen und Materialbeschreibungen geliefert, während E. Ettlinger mit ihren bereits ausgewiesenen gründlichen Kenntnissen die einzelnen Formen typologisch aufarbeitet und weitreichenden gattungsgeschichtlichen Zusammenhängen nachspürt. Außerdem hat die Verfasserin auf statistischem Wege typologische Vergleiche an dem 1944 und 1948 gehobenen Grabungsmaterial vorgenommen, um die Diskussion über die Schichtenanlage und die Chronologie des Schutthügels zu fördern. Um hierfür zuverlässige Resultate zu erzielen, haben V. v. Gonzenbach und E. Ettlinger die von P. Vouga für die Pfahlbauten am Neuenburgersee durchgeführte stratigraphische Methode auch am Schutthügel angewandt. Auf dem in ein Koordinatensystem eingeteilten Areal wurden mit großer Ausdauer und Exaktheit gleichmäßige Erdschichten abgetragen und für sich kartiert. Das Ergebnis ist in verschiedenen graphischen Darstellungen niedergelegt. Diese spiegeln wider, daß die frühe Sigillata und die handgeformten Kochtöpfe sich auf die älteren Komplexe

gegen den natürlichen Hang hin konzentrieren, während der ständig gebrauchte Militärkochtopf sich über das ganze Feld verteilt und die flavische Terra sigillata sowie die zahlreiche rot überfärbte Ware die Schichten gegen die Böschung hin durchsetzen. Gleichzeitig ergeben sich aus der tabellarischen Auswertung der gezählten Scherben interessante Aufschlüsse über Gebrauchsdauer und Verbrauchsquote der verschiedenen Geschirrsorten, wenn auch die errechneten Zahlen nur relative Gültigkeit beanspruchen können.

Inzwischen hat die Verfasserin in den Jahresberichten der Gesellschaft Pro Vindonissa dargelegt, wie bei den neuesten, bis in die Tiefe von 8 m reichenden Grabungen die stratigraphische Methode und das typologische Kartierungssystem weiterhin erfolgreich angewendet wurden. Zur Chronologie des Schutthügels hat sich dabei herausgestellt, daß der Westteil nicht um 75, wie allgemein und auch in der hier besprochenen Publikation als vorläufige Arbeitshypothese angenommen wurde, sondern schon um 70 angelegt worden ist; denn die die beiden Hügelteile trennende Schicht Bauschutt muß noch der 21. Legion zugeschrieben werden.

Aus der Fülle der in Vindonissa vorhandenen Keramikgattungen greifen wir zwei charakteristische Gruppen heraus. In einem Exkurs behandelt L. Ohlenroth die südgallischen Reliefschälchen mit Firnisüberzug, die für die claudische Zeit die in Sigillata noch fehlende Kleinkeramik darstellt. Diese reliefierten Firnistäßchen sind vom Mittelmeer bis an den Niederrhein und an den Bodensee verbreitet, darunter am meisten in Vindonissa. Eine zentrale Stellung nimmt das rot überfärbte und geflammte Geschirr ein. In Vindonissa in auffallender Menge vorhanden, ohne auf die weitere Umgebung — außer Baden — auszustrahlen, tritt die gleiche Ware wieder in isolierter Massenproduktion an weit entfernten Plätzen auf, nämlich in der Wetterau und in dem holländischen Holdeurn, der römischen Töpferei von Nijmegen. Dazu existieren in Pannonien Parallelen zu bestimmten Typen der erwähnten Fundplätze. Die Erklärung dieses Phänomens sieht E. Ettlinger in der Geschichte der 10. und 11. Legion. Beide Legionen waren in östlichen Provinzen stationiert, die 10. in Carnuntum in Pannonien, die 11. in Burnum in Dalmatien, ehe sie im Jahre 70 nach Nijmegen bzw. nach Vindonissa versetzt wurden. Sie hatten die neue Art der rot überfärbten und Metallformen nachgebildeten Keramik aus dem Osten mitgebracht, wohin die Mode von Oberitalien aus gedrungen war, und betrieben nun an ihrem neuen Standort die Herstellung für ihren eigenen Bedarf weiter. Die zahlreichen im Kastell Friedberg gefundenen Ziegelstempel der 11. Legion und das rot überfärbte, geflammte Geschirr zeugen von der späteren Tätigkeit der Windischer Legionäre in der Wetterau.

Für die in- und ausländische Archäologie bedeutet die sorgfältige, an Ergebnissen und Anregungen reiche Publikation der Schutthügelkeramik einen hervorragenden Forschungsbeitrag.

Stein am Rhein *Hildegard Urner-Astholz*